

Die Mühlen im Fünfmühltal

Ursprünglich befanden sich am Mühlbach sechs Wassermühlen, von denen heute noch fünf Anwesen vorhanden sind. Die vier ältesten Mühlen befinden sich am Unterlauf des Mühlbachs. Die oberhalb des Tals befindliche Kugelmühle wurde als fünfte Mühle 1690 erbaut. Die Mühlen wurden von Holzrädern angetrieben, die Wasserkraft wurde über Wehre und Mühlgräben zugeleitet. In der Zeit vor und nach dem Ersten Weltkrieg wurden die Wasserräder der Mühlen durch Turbinen ersetzt und die Mühlentechnik modernisiert, doch wurden die Mühlen zusehends unwirtschaftlicher und deshalb nach und nach stillgelegt. Die letzte Mühle stellte 1980 den Betrieb ein.

Die Mühlen:

Die Kugelmühle wurde um 1690 erbaut und erstmals 1717 als Kugelmühle genannt. Das Wasser für den Mühlbetrieb wurde sowohl vom Mühlbach als auch vom Tiefenbach zugeleitet. Teile der Mühlgräben haben sich bis heute erhalten. Das heutige Gebäude wurde 1784 neu erbaut, 1885 aufgestockt und 1971 renoviert. Der Mühlbetrieb in der Kugelmühle endete 1958.

Die Barthsmühle wurde bereits 1596 als Haberkornmühle erwähnt. Die Mühle war zunächst im Besitz der Herren von Ehrenberg, ab 1658 kam sie an die Herren von Helmstatt und später in Privatbesitz. Der Mühlbetrieb wurde um 1920 eingestellt und das Anwesen 1936 als Wohnhaus an Privatleute verkauft.

Die Sommersmühle war ebenfalls Ehrenberger Besitz und besteht mindestens seit dem 16. Jh.. Die Mühle verfügte als einzige der Mühlen des Tals um 1700 über zwei Mahlgänge, später kam noch ein Gerbgang, eine Hanfreibe und eine Sägemühle hinzu. Das ursprüngliche Gebäude wurde 1736 und 1825 erneuert. Der Mühlbetrieb endete zu Beginn der 1960er Jahre. 1995 brannte das Anwesen aus, wurde im 2001 einer grundlegenden Renovierung unterzogen und dient heute als Wohnhaus.

Die Schnepfenhardter Mühle wurde 1358 im Besitz von Conrad von Helmstatt erstmals erwähnt. Auch in einer Urkunde Pfalzgrafs Rudolf II. von 1380 und bei einer Erbteilung der Hirschhorner im Jahr 1393, die die Mühle von den Helmstatt erwarben, wird die sie erwähnt. 1544 kam die Mühle in den Besitz der Gemeinde Siegelsbach. 1859 wurde das Mühlengebäude neu errichtet. Ab den 1930er Jahren hatte die Mühle vor allem Kunden unter den Schiffen aus Haßmersheim, die hier ihre Mehlvorräte für ihre langen Reisen mahlen ließen. 1957 wurde die Anlage durch Brand teilweise zerstört, das Anwesen zur Gastwirtschaft Mühlenschenke umgebaut und dabei mehrfach renoviert und erweitert.

Die Maysack'sche Mühle ist seit 1357 als Burgmühle der Burg Guttenberg nachgewiesen. Ihr heutiges Aussehen verdankt die Mühle Umbauten aus dem 18. Jh.. 1808 wurde die Mühle an den badischen Staat verkauft, der hier bis 1820 vergeblich Solebohrungen betrieb. 1824 wurde das Anwesen durch ein Neckarhochwasser stark beschädigt. Der Mühlenbetrieb wurde erst 1980 eingestellt. Die Mühle ist an Mühlentagen gelegentlich zur Besichtigung geöffnet.